



Elternratgeber
Die ersten Zähnen



Elternratgeber



Einleitung	03
Die Zähne unter der Lupe	04
Die ersten Zähnchen	08
Zahnpflege vom ersten Zähnchen an	14
Zahngesund essen und trinken	20
Fluorid – Schutzschild für die Zähne	26
Schmerzhafte Erkrankungen im Mund	32
Rasche Hilfe bei Zahnungsschmerzen & Co.	36

Liebe Eltern,

das erste Zähnchen eines Babys wird mit großer Spannung erwartet, so wie sein erstes Wort und seine ersten Schritte. Trotzdem ist es oft ein betrübliches Ereignis, weil das Baby dabei Schmerzen hat. Es leidet darunter und die ganze Familie mit ihm. So kann es für alle eine schwierige Zeit werden, bis sich 20 Milchzähne den Weg in die Mundhöhle gebahnt haben.



Das Familienunternehmen Kreussler in Wiesbaden möchte Ihrem Kind und Ihnen dabei helfen, die Zeit des Zahnens gut zu überstehen. Auf dem Gebiet der Zahn- und Mundgesundheit gehören wir seit vier Generationen zu den Spezialisten. Unsere langjährigen Erfahrungen haben wir für Sie in diesem Ratgeber zusammengefasst.

Auf den folgenden Seiten finden Sie aufschlussreiche Informationen und wichtige Tipps, wie Sie Ihrem Kind den Durchbruch der Milchzähne erleichtern und diese bis zum Zahnwechsel gesund erhalten können. Erfahren Sie Wissenswertes über das Lindern von Zahnungsschmerzen, die Pflege der ersten Zähnchen, den ersten Besuch beim Zahnarzt, den Nutzen der Fluoridierung sowie zahngesunde Speisen und Getränke – lebendig und anschaulich dargestellt. Zudem erhalten Sie in der vorliegenden Broschüre Ratschläge, welche schmerzhaften Erkrankungen der Mundhöhle in fast jedem Alter auftreten können und wie sie behandelt werden.

Alles Gute für Ihr Baby und Ihre Familie wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink that reads "Stephan Travers". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Stephan Travers
Geschäftsführender Gesellschafter



Die Zähne unter der Lupe

Gesunde Zähne sind wichtig für die Nahrungsaufnahme. Auch zum Sprechen, Pfeifen oder Singen werden sie benötigt. Und nicht zuletzt sorgen sie für ein strahlendes Lächeln und sind unverzichtbar für die Allgemeingesundheit.

DER AUFBAU EINES ZAHNES

Ein Zahn besteht aus der Zahnkrone und – je nach Größe und Funktion – aus einer oder mehreren Zahnwurzeln. Die Zahnkrone ist mit bloßem Auge sichtbar. Hingegen ist die Zahnwurzel unter dem Zahnfleisch versteckt und im Kieferknochen fest verankert. Der Übergang zwischen Krone und Wurzel ist der Zahnhals.

Die Oberfläche der Krone bildet eine Kappe aus Zahnschmelz, die dem Zahn seinen milchig-weißen Glanz verleiht. Die Zahnwurzel ist mit einer knochenähnlichen Substanz überzogen, dem Wurzelzement.

Unter Zahnschmelz und Wurzelzement liegt das Zahnbein (Dentin), das wiederum das Zahnmark (Pulpa) umschließt. Das Zahnmark ist das einzige weiche Gewebe eines Zahnes. Es enthält Blutgefäße und hochsensible Nerven, weshalb ein Zahn schmerz- und temperaturempfindlich ist. Vor allem dann, wenn die darüberliegenden harten Schichten geschädigt sind – z. B. durch Karies.



GUT ZU WISSEN

Der Zahnschmelz ist das härteste Material des menschlichen Körpers. Milchzähne haben verglichen mit den bleibenden Zähnen einen viel dünneren und weicheren Zahnschmelz. Dies erklärt, warum die Milchzähne gegenüber Karies sehr anfällig sind und besondere Pflege benötigen.

MILCHZÄHNE UND ZAHNWECHSEL

Das erste Zähnchen bekommt ein Baby in aller Regel im Alter von sechs bis acht Monaten – manche Babys schon früher, manche erst später. Zumeist ist es ein mittlerer, unterer Schneidezahn, der sich als erster zeigt. Sind alle acht Schneidezähne vollzählig, folgen nach und nach die Eck- und Milchmahlzähne.

Bis zum zweiten oder dritten Lebensjahr dauert es, bis das Milchgebiss mit insgesamt 20 Zähnen komplett ist. Schon wenige Jahre später, ungefähr im fünften bis sechsten Lebensjahr beginnend, fallen die Milchzähne wieder aus, um ihren bleibenden Nachfolgern Platz zu schaffen. Insgesamt sind es 32 Zähne (einschließlich der Weisheitszähne), aus denen das bleibende Gebiss (Erwachsenengebiss) besteht.

Ein vollständiges Milchgebiss (Kindergebiss) entsteht nach und nach:

Zahnform	Anzahl	Funktion	Zeitspanne des Durchbruchs
Schneidezähne	8	Abbeißen von mundgerechten Nahrungsstücken	ca. 6.–14. Lebensmonat
Eckzähne	4	Halten und Zerkleinern von Nahrungsstücken	ca. 18.–24. Lebensmonat
Milchmahlzähne	8	Zermahlen von Nahrungsstücken und Vermischen mit dem Speichel	erste Milchmahlzähne 14.–18. Lebensmonat zweite Milchmahlzähne 24.–30. Lebensmonat

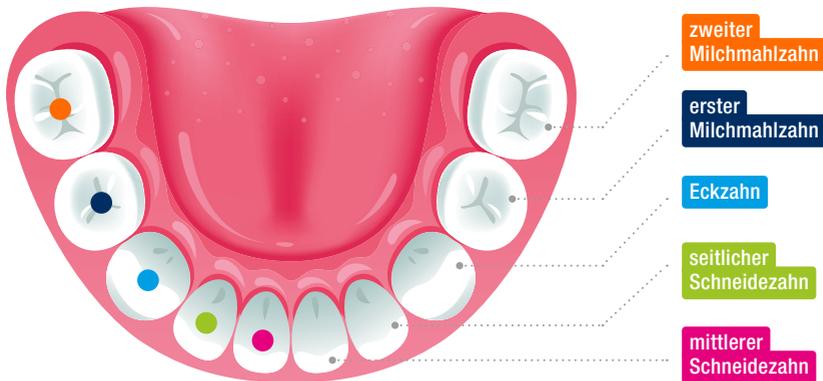


GUT ZU WISSEN

Früheres oder späteres Zahnen als in der Tabelle angegeben ist kein Grund zur Sorge. Ebenso nicht, wenn Zähnchen in einer anderen Reihenfolge kommen. Dennoch sind zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen bereits für ein Baby wichtig, um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und behandeln zu lassen.

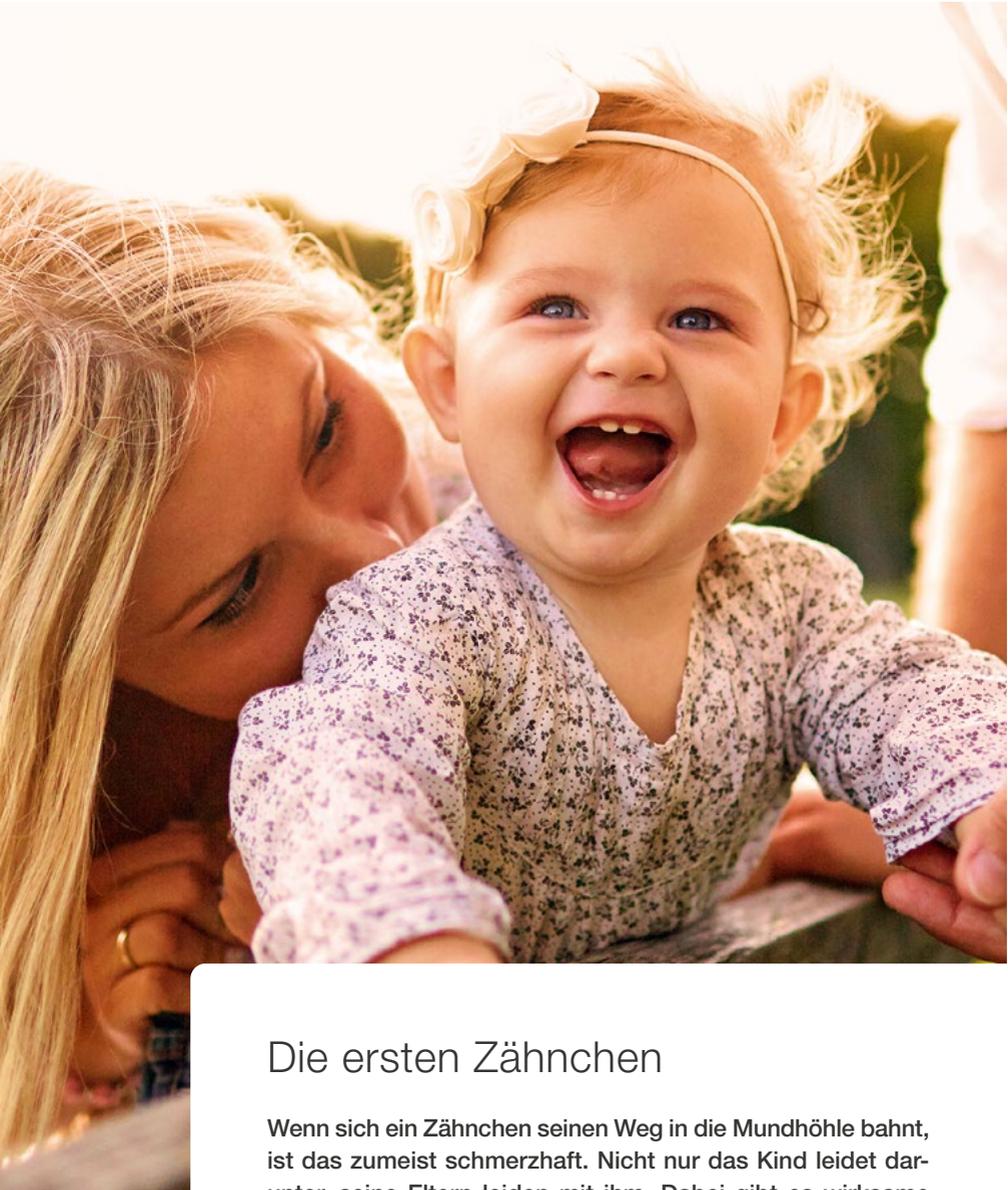


▼ AUFBAU DES MILCHGEBISSES IM OBER- UND UNTERKIEFER



ÜBRIGENS

Die Milchzähne und auch die bleibenden Zähne eines Kindes werden bereits im Mutterleib angelegt. So haben wenige Babys schon Zähnchen, wenn sie auf die Welt kommen.



Die ersten Zähnnchen

Wenn sich ein Zähnchen seinen Weg in die Mundhöhle bahnt, ist das zumeist schmerzhaft. Nicht nur das Kind leidet darunter, seine Eltern leiden mit ihm. Dabei gibt es wirksame Mittel, mit denen Eltern ihrem Baby das Zahnen erleichtern können.

STREICHELEINHEITEN FÜR DEN KIEFERKAMM

Schon in den ersten sechs Lebenswochen können Eltern im Mund ihres Babys viel beobachten. Aus der anfangs weichen oberen und unteren Zahnleiste wird ein harter oberer und unterer Kieferkamm. Dieser bekommt sichtbare und tastbare kleine Wölbungen, unter denen sich die bald kommenden Milchzähne verstecken.

Hat es das erste Zähnchen an die Oberfläche geschafft, beginnt die Zeit der täglichen Zahnpflege. Darauf können Eltern ihr noch zahnloses Baby spielerisch vorbereiten: mit der Kieferkamm-Massage, die in die morgendliche und abendliche Säuglingspflege eingebunden wird.

KIEFERKAMM-MASSAGE IST KINDERLEICHT

Der obere und untere Kieferkamm wird sanft in Längsrichtung gestreichelt: mit einem sauberen Zeigefinger (mit kurz geschnittenen Nägeln) oder einer weichen Kinderzahnbürste. Beißt das Baby bei der Massage zu, hat es Freude an diesem Ritual, was zugleich die Eltern-Kind-Beziehung festigt.



SCHLAFLOSE NÄCHTE FÜR BABY UND ELTERN

Nur wenige Kinder haben das Glück, die Zeit des Zahnens unbeschwert zu erleben. Die meisten leiden dabei unter Schmerzen. Schon Tage und Nächte vorher sind sie appetitlos, unruhig, quengelig und weinerlich. Ihr Kieferkamm ist an der Stelle, an der das Zähnchen durchbricht, schmerzhaft gerötet und stark geschwollen. Manchmal sind zugleich die Wangen gerötet und mit kleinen Pusteln besetzt. Viele Babys „sabbern“, weil die Mundhöhle verstärkt Speichel bildet. Dies ist von der Natur so gewollt und völlig normal. Speichel hält Zahnfleisch und Zähne gesund und bietet zusätzlichen Schutz. Seine Bestandteile wirken antibakteriell und wundheilungsfördernd. Zudem härten sie den Zahnschmelz.



FIEBER, DURCHFALL UND ERBRECHEN

Nicht selten leidet ein zahnendes Baby gleichzeitig unter einem Infekt der Atemwege und/oder des Magen-Darm-Traktes. Viele Eltern machen hierfür das Zahnen verantwortlich. Beweise für Zusammenhänge gibt es nicht. Die heutige Medizin betrachtet das gleichzeitige Auftreten von Zahnungs- und anderen Beschwerden als Zufall, weil Babys und Kleinkinder ohnehin sehr infektanfällig sind. So ist auch ein wunder Po nicht auf das Zahnen zurückzuführen.



WICHTIG

Babys und Kleinkinder mit hohem Fieber, Durchfall und/oder Erbrechen gehören in kinderärztliche Behandlung. Durchfall und Erbrechen können lebensbedrohliche Elektrolyt- und Flüssigkeitsverluste verursachen, die unbedingt ausgeglichen werden müssen.

Mögliche Ursachen der Infektanfälligkeit von Babys und Kleinkindern:

- Die über die Nabelschnur mitgegebene mütterliche Infektabwehr („Nestschutz“) lässt in den ersten Lebensmonaten nach.
- An das allmähliche Zuführen von Beikost und fester Kost muss sich der heranwachsende, empfindliche Organismus erst gewöhnen.
- Das körpereigene Immunsystem befindet sich in den ersten Lebensjahren in einem Reifeprozess.

BEIßEN HILFT BEIM ZAHNEN

Babys machen es richtig: Bekommen sie ein Zähnchen, schieben sie ihre Hand oder Faust in den Mund und kauen darauf herum. Der Druck auf der schmerzenden Stelle verschafft ihnen Wohlbefinden. Daher ist ein Beißring die perfekte Zahnungshilfe. Am besten im Kühlschrank (**nicht** im Gefrierfach) gekühlt, weil auch Kälte Schmerzen nimmt. Ebenfalls zum Beißen geeignet ist eine weiche Kinderzahnbürste, die das Baby unter Aufsicht selbst in der Hand halten darf.

Eltern können zudem das Zahnfleisch an der geröteten und geschwollenen Stelle wie bei der Kieferkamm-Massage massieren: mit dem Zeigefinger oder einer Kinderzahnbürste, allerdings mit leichtem Druck. Wird das Baby dabei noch weinerlicher, sollte die Massage nicht fortgeführt werden.



VORSICHT VOR HAUSMITTELN

Bernsteinketten sind als Zahnungshilfe tabu, weil sie schnell reißen können. Dabei besteht die Gefahr, dass sich das Baby an den Einzelteilen lebensbedrohlich verschluckt. Bei Brotkanten, Mohrrüben und Veilchenwurzeln können sich durch das Beißen und den Einfluss von Speichel Teile lösen. Auch daran kann sich ein Baby verschlucken. Zudem kann eine Veilchenwurzel von Bakterien und Schimmelpilzen befallen werden, wenn sie nicht vorschriftsgemäß gepflegt wird.

HILFE AUS DER APOTHEKE

Reichen noch so viel elterliche Zuwendung und ein Beißring beim Zuhnen nicht aus, sollte ein Baby trotzdem nicht unnötig leiden. Es gibt schmerzlindernde Mundgele, die gezielt auf die Stelle aufgetragen werden, an der sich ein Zahnchen bemerkbar macht. Schon eine winzige Menge reicht aus, um die Schmerzen des Babys binnen weniger Minuten zu lindern. Ein seit Jahrzehnten bewährtes Präparat ist DYNEXAN MUNDGEL®. Es ist ein für Babys zugelassenes Arzneimittel, das nur in der Apotheke (rezeptfrei) erhältlich ist. Seine gute Wirksamkeit und Verträglichkeit sind in klinischen Studien^{1,2} umfangreich belegt.



Weitere Informationen zu DYNEXAN MUNDGEL® finden Sie auch am Ende dieser Broschüre (s. Seiten 36 – 41).



DYNEXAN MUNDGEL®. Wirkstoff: Lidocainhydrochlorid 1H₂O Anwendungsgebiete: Zur zeitweiligen, symptomatischen Behandlung von Schmerzen an Mundschleimhaut, Zahnfleisch und Lippen. Hinweis: Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Stand: Januar 2021. Chemische Fabrik Kreussler & Co.GmbH, D-65203 Wiesbaden.



Zahnpflege vom ersten Zähnchen an

Längst überholt ist die Ansicht, dass Milchzähne nicht wichtig sind, weil sie schon bald wieder ausfallen. Ganz im Gegenteil: Milchzähne benötigen eine besonders sorgfältige Pflege. Ist das erste Zähnchen da, werden zweimal tägliches Zähneputzen und regelmäßige Zahnarztbesuche zum Muss.

MILCHZÄHNE SIND UNVERZICHTBAR

Milchzähne sind Wegbereiter für das bleibende Gebiss und andere Entwicklungsprozesse eines Kindes. Daher sollten sie bis zum Zahnwechsel gesund erhalten und ein verfrühtes Ausfallen vermieden werden. Gesunde Milchzähne sorgen dafür, dass

- sich der wachsende Kiefer gut entwickelt und die bleibenden Zähne genügend Platz haben werden,
- feste Nahrung gut zerkleinert werden kann,
- die bleibenden Zähne lange gesund bleiben und
- das Kind ungestört sprechen lernt.

SAUBERE ZÄHNE, KEINE KARIES

Karies hat kaum eine Chance, wenn die Zähne zweimal täglich von anhaftenden Speiseresten befreit werden.

Hauptverantwortlich für Karies sind bestimmte Bakterien, die im Zahnbelag (Plaque) leben und sich von zuckerhaltigen Speise- und Getränke- resten ernähren. Schon wenige Minuten nach der Aufnahme von Zucker produzieren die Bakterien Säuren. Säuren lösen den robusten, aber dennoch sehr säureempfindlichen Zahnschmelz auf. Sie entziehen ihm Mineralstoffe, wodurch er an Härte und Widerstandskraft verliert.

Besonders wichtig ist das Zähneputzen nach dem Abendessen. Dabei werden zuckerhaltige Zahnbeläge entfernt, die sich über den Tag hinweg an den Zähnen angesammelt haben. So kann über Nacht keine Säureproduktion erfolgen. Stattdessen kann der Speichel den Zahnschmelz mit Mineralstoffen versorgen (remineralisieren) und reparieren.

▼ DER SCHUTZ VOR KARIES BESTEHT AUS VERSCHIEDENEN MAßNAHMEN:



zahngesunde Ernährung



**tägliche Zahnpflege
ab dem ersten Zähnchen**



Fluoridierung der Zähne



regelmäßige Zahnarztbesuche



MILCHZAHNPFLEGE IST ELTERNSACHE

Erst als Schulkind kann ein Kind seine Zähne eigenverantwortlich putzen. Daher ist es in den ersten Lebensjahren die elterliche Sorgfalt, die dem Kind eine lebenslange Zahngesundheit ermöglicht.

Ab dem ersten Milchzahn: Hierfür sollten Eltern eine Kinderzahnbürste und Kinderzahnpaste verwenden, abgestimmt auf das Alter des Kindes. Zusätzlich bekommt das Baby seine eigene Kinderzahnbürste – zum Herumkauen und Spielen unter Aufsicht. Dies hilft ihm, sich allmählich an das zweimal tägliche Ritual zu gewöhnen.

Ab dem dritten Lebensjahr: Ist das Milchgebiss vollständig, kann ein Kind unter elterlicher Anleitung und Aufsicht das Zähneputzen erlernen. Dies bedeutet bei jedem Zähneputzen, dass das Kind im ersten Schritt das Putzen übt und die Eltern im zweiten Schritt die Zähne sorgfältig nachputzen.

Ab dem sechsten bis achten Lebensjahr: Erst jetzt ist ein Kind geschickt genug, um seine Zähne eigenständig zu putzen. Als Faustregel gilt: sobald es in der Schule die Handschrift flüssig beherrscht.



TIPP

Damit ein Kind ohne Angst und mit Freude zu zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen geht, sollte für Eltern eines tabu sein: einem Kind mit dem Zahnarzt zu drohen, wenn es keine Lust zum Zähneputzen hat.

ZÄHNEPUTZEN NACH DER KAI^{PLUS} SYSTEMATIK

Kinder, aber auch viele frischgebackene Eltern müssen die richtige Zahnputztechnik erst erlernen. Hierbei hilft die KAI^{PLUS} Systematik, wie sie von Zahnärzten empfohlen wird:

K = Kauflächen

Das Zähneputzen beginnt an den Kauflächen, wozu der Mund weit geöffnet wird. Die Kauflächen werden mit kurzen Hin- und Herbewegungen längs zur Zahnreihe gereinigt. Zuerst werden die beiden Hälften des Oberkiefers geputzt und danach die beiden Hälften des Unterkiefers. Dies gilt auch für die Schritte A und I. Aber: Da die Milchmahlzähne erst nach und nach durchbrechen, sollten allein-stehende Milchmahlzähne quer zur Zahnreihe geputzt werden. So wird das Zahnfleisch an den Durchbruchstellen nicht zusätzlich gereizt. Das Querputzen sollte beibehalten werden, bis alle Milchmahlzähne da sind.

A = Außenflächen

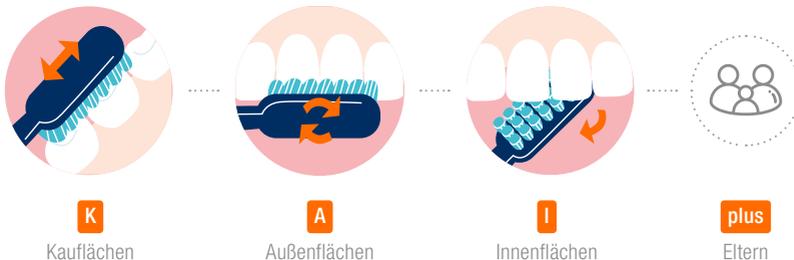
Nach den Kauflächen werden die Außenflächen der Zähne mit kleinen Kreisbewegungen geputzt, wozu das Gebiss geschlossen wird.

I = Innenflächen

Zuletzt wird das Gebiss wieder weit geöffnet und die Innenflächen werden mit Auswischbewegungen gereinigt: Mit waagrecht gehaltenem Bürstenkopf wird streichend geputzt, am Zahnfleisch beginnend über die Zahninnenfläche hinweg („von Rot nach Weiß“).

plus = Eltern und Kind sind ein Zahnputz-Team

Das Kind übt unter elterlicher Anleitung und Aufsicht. Im Anschluss putzen die Eltern die Kinderzähne von allen Seiten sauber. Tipps und Tricks, wie ein Kind zum Zähneputzen motiviert werden kann, erhalten Eltern in der Zahnarztpraxis.





GUT ZU WISSEN

Das Zahnputz-Zauberlied macht Kindern und Eltern Spaß. Es vermittelt spielerisch die KAI^{plus} Systematik. Das Lied mit optischer Anleitung ist auf YouTube unter „Zahnputzzauber“ eingestellt.

PUTZEN, WENN DIE BLEIBENDEN ZÄHNE KOMMEN

Im Alter von etwa sechs Jahren kommen die ersten bleibenden Backenzähne hinzu. Sie verstecken sich weit hinten im Kiefer hinter den noch vorhandenen Milchzähnen. Bis sie auf deren Höhe herausgewachsen sind, lassen sie sich beim Putzen schwer erreichen. Daher sollten Eltern auf jedem einzelnen bleibenden Backenzahn die Zahnbürste quer zu dessen Kaufläche ansetzen und hin und her putzen.

LIPPENBÄNDCHEN

Das Lippenbändchen befindet sich unter der Oberlippe zwischen den beiden mittleren Schneidezähnen. Es verbindet das dortige Zahnfleisch mit der Lippe. Da das Lippenbändchen bei einem Baby weich, zart und deshalb sehr empfindlich ist, muss es behutsam behandelt werden. Daher sollten Eltern beim Zähneputzen darauf achten, dass sie nicht quer über das Lippenbändchen putzen, sondern links und rechts davon. Hierzu wird die Zahnbürste am Zahnfleisch angesetzt und nach unten über die Vorderflächen der Schneidezähne geführt. Um es einfacher zu machen, kann man die Lippe leicht hochziehen, dies strafft das Lippenbändchen.

Die sorgfältige Kontrolle des Lippenbändchens ist Bestandteil der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen.



REGELMÄßIGE ZAHNARZTBESUCHE VON ANFANG AN

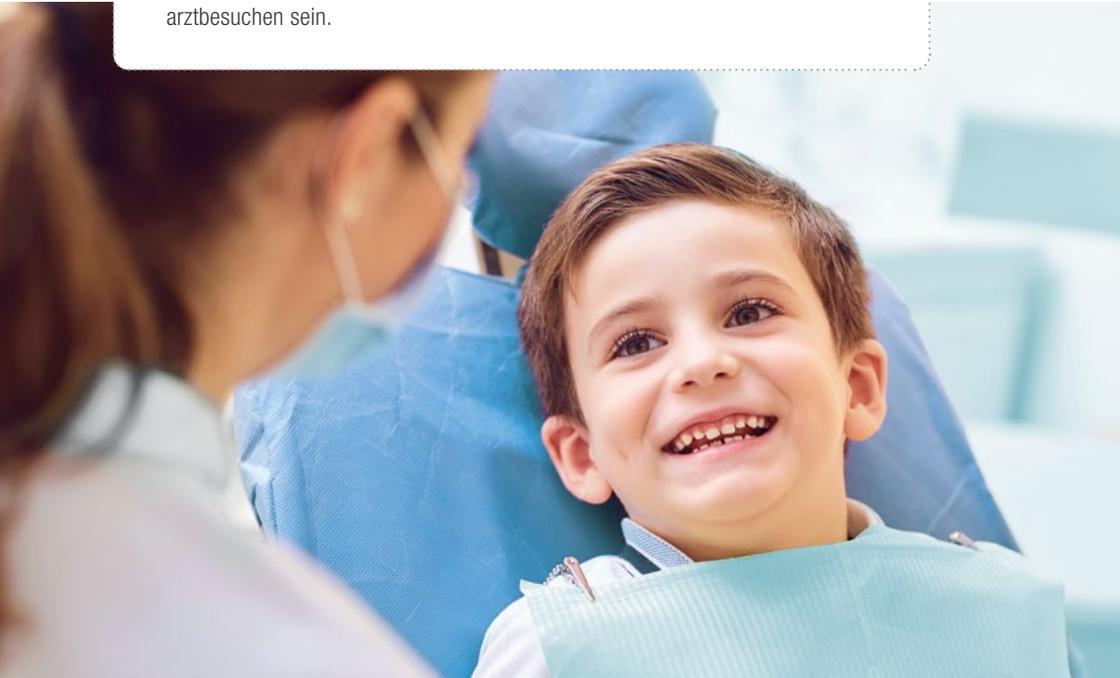
Zeit für den ersten Zahnarztbesuch ist es spätestens dann, wenn das Baby sein erstes Zahnchen hat. Insgesamt sind es sechs zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen, die Eltern mit ihrem Kind bis zur Einschulung wahrnehmen sollten. Die Kosten dafür übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen. Bei den ersten drei Terminen können Eltern unter fachlicher Anleitung das Einmal-eins des Zähneputzens ihres Kindes erlernen. Eine Übersicht der ärztlichen und zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen (U + FU) gibt es in jeder Kinder- und Zahnarztpraxis.

Zu gesunden Kinderzähnen gehören auch die zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen der werdenden Mutter.



GUT ZU WISSEN

Je früher ein Kind das Team, die Geräusche, Gerüche und Abläufe in einer Zahnarztpraxis erlebt, desto unbefangener und angstfreier wird es bei späteren Zahnarztbesuchen sein.





Zahngesund essen und trinken

Die richtige Ernährung von Geburt an ist unverzichtbar für die gesunde Entwicklung eines Kindes und zugleich ein wirksamer Kariesschutz. Dieser besteht aus einem sparsamen und bewussten Verzehr von Naschereien und einem Nein zu zuckerhaltigen Durstlöschern. Häufige „Zuckerimpulse“ sind für die Zähne besonders schädlich.

DAUERNUCKELN FÖRDERT KARIES

Ständiges Saugen am Trinkfläschchen kann zwar das Baby beruhigen, fördert jedoch Karies. Beim Nuckeln umspült die Trinkflüssigkeit die Zähne, wobei sie den vor Karies schützenden Speichel wegspült. Dieser enthält Mineralstoffe, die der Zahnschmelz für seine Widerstandskraft benötigt. Noch höher ist das Kariesrisiko, wenn die Trinkflüssigkeit zuckerhaltig ist (z. B. gesüßter Tee, Fruchtsaft, Saftschorle). Aus dem Zucker produzieren bestimmte Mundbakterien Säuren, die den Zahnschmelz schädigen. Der häufige Gebrauch geschlossener Trinklernbecher, Schnabeltassen oder Sportflaschen birgt dasselbe Kariesrisiko wie Dauernuckeln.



TIPP

Je später ein Kind den Geschmack zuckerhaltiger Getränke kennenlernt, desto höher wird seine Akzeptanz gegenüber Wasser bleiben – auch über das Kleinkindalter hinaus.

TRINKEN AUS EINEM OFFENEN BECHER

Idealerweise wird ein Baby gar nicht erst an das Fläschchen gewöhnt. Sobald es sitzen kann, sollte es das Trinken aus einem offenen Becher erlernen. Hilfreich ist es, wenn das Kind mit einem leeren Trinkbecher spielen und damit ältere Familienmitglieder nachahmen darf.





TIPP

Hat sich ein Baby bereits an das Fläschchen als Einschlafhilfe gewöhnt, sollte ihm eine Alternative (z. B. ein Kuscheltier) gegeben werden.

GETRÄNK NUMMER EINS IST WASSER

Durstlöscher müssen zuckerfrei sein. Ideal sind Wasser aus der Leitung, Mineralwasser mit oder ohne Kohlensäure sowie ungesüßter Tee (Früchte-, Kräuter- oder Rotbuschtee). Ein weiterer Vorteil zuckerfreier Getränke ist, dass sie kalorienfrei sind und nicht zu Übergewicht führen – ein Problem, unter dem heutzutage schon viele Kinder leiden.

EMPFEHLUNG ZUR TÄGLICHEN TRINKMENGE

Anfangs ist der Flüssigkeitsbedarf durch die Muttermilch oder die Fläschchen-nahrung gedeckt. Erst mit der Umstellung auf feste Nahrung braucht ein Kind zusätzlich Flüssigkeit.



GUT ZU WISSEN

Als Faustregel gilt: Ein Kind trinkt genug, wenn sein Urin hell ist.

ZÄHNE WOLLEN BEIBEN

Damit sich Kiefer und Zähne gesund entwickeln, muss ein Kind frühzeitig kauen lernen. Etwa im siebten bis achten Lebensmonat ist es so weit: Das Baby ist bereits an den Beißring gewöhnt, hat schon ein oder mehrere Zähnchen (die zu beißen wollen) und beobachtet neugierig, was und wie die Familie am Tisch isst.

Kräftiges und ausgiebiges Kauen von fester Nahrung ist für die Zahn- und Mundgesundheit unerlässlich:

- Es hilft, die Zähne mechanisch von Belägen zu befreien.
- Es regt die Produktion von Speichel an, der die Zähne vor Karies schützt.
- Es fördert ein gesundes Kieferwachstum.
- Es trainiert die Kiefermuskulatur.
- Es hilft der Zunge zu erlernen, das Zerkleinern der Nahrung zu unterstützen.

SO GELINGEN DIE ERSTEN KAUVERSUCHE

Besonders geeignet sind Lebensmittel, die das Baby mit dem Speichel rasch aufweichen kann: gedünstetes Gemüse, gekochte Kartoffeln oder Brot. Auch im Rohzustand weiche Gemüse- und Obstsorten sind empfehlenswert: z.B. Scheiben oder Würfel von Aprikosen, Pfirsichen, Nektarinen, Birnen, Melonen oder Salatgurken. Darf das Baby seine neuen Nahrungsmittel in die Hand nehmen, erkunden und selbst in den Mund stecken, wird es sich schnell damit anfreunden.





WICHTIG

Die Gefahr des lebensbedrohlichen Verschluckens besteht bei kleinen Lebensmitteln mit glatter Oberfläche: etwa bei Nüssen, Weintrauben oder Kirschen. Ungeeignet sind zudem Kekse, weil sie viel Zucker enthalten. Äpfel, Karotten oder Kohlrabi im Rohzustand sind für ein Baby zu hart. Deshalb sollte dem Baby anfangs weiche Kost, wie z. B. ungesüßter Apfelmus oder Naturjoghurt, gegeben werden.

NASCHEN JA, ABER GEWUSST WIE

Kinder lieben Süßigkeiten. So lässt es sich nicht vermeiden, dass ein Kind irgendwann auf deren Geschmack kommt. Dabei gilt die gleiche Regel wie bei gesüßten Getränken: je später, desto besser für die Zähne. Daher sollte ein Kleinkind zuerst den natürlich süßen Geschmack von Obst, Gemüse, Milch und Naturjoghurt kennenlernen, bevor es Naschereien erhält. An den bewussten Umgang damit sollte es von klein auf gewöhnt werden.

Entscheidend für das Auftreten von Karies ist nicht nur die Menge an Zucker, sondern auch wie häufig dieser mit den Zähnen in Kontakt kommt. Daher sollte die Anzahl der täglichen „Zuckerimpulse“ möglichst gering sein. Mit anderen Worten: Es ist zahngesünder, ein Kind einmal am Tag großzügig naschen zu lassen, als in Miniportionen über den Tag hinweg verteilt.

TIPPS FÜR EINEN ZAHNGESUNDEN ALLTAG

Empfehlenswert sind drei Haupt- und zwei kleine Zwischenmahlzeiten. Als Durstlöscher gibt es Wasser oder andere zuckerfreie Getränke.

Frühstück zu Hause + anschließendes Zähneputzen

Es ist zumeist Süßes, wie etwa Marmelade, Honig oder Müsli mit Trockenfrüchten, das zur ersten Mahlzeit eines Tages gehört. Damit die Zähne davon keinen Schaden nehmen, sollten sie sofort nach dem Frühstück geputzt werden.

Zuckerfreier Vormittag

Für das zweite Frühstück in der Krippe, Kita, Schule oder zu Hause gilt es, kauaktive, gesunde Lebensmittel zu wählen. Beispiele hierfür sind rohes Gemüse, frisches Obst und Vollkornbrot mit Käse oder Wurst belegt.

Mittagessen

Wird der zuckerfreie Vormittag eingehalten, darf dem Hauptgang ein süßes Dessert folgen. Zudem kann nach dem Mittagessen mit dem Kind das Zähneputzen geübt werden, was auch in einigen Kitas zum Tagesprogramm gehört.

Naschen am Nachmittag

Sollte beim Mittagessen auf das Dessert verzichtet worden sein, sind am Nachmittag Naschereien erlaubt. So viele, wie in eine kleine Kinderhand passen.

Abendessen

Direkt nach dem Abendessen werden die Zähne von allen Seiten sauber geputzt. Sind sie frei von allen Belägen, können sich über Nacht keine den Zahnschmelz schädigenden Säuren bilden. Außerdem kann der Speichel bis zum nächsten Frühstück (idealerweise nach etwa 12 Stunden) den Zahnschmelz remineralisieren. Nach dem abendlichen Zähneputzen sollte nichts mehr gegessen oder getrunken werden. Ein Glas Wasser ist dagegen vollkommen in Ordnung.

DAS ZAHNMÄNNCHEN

Zahnfreundliche Süßigkeiten und Getränke sind am „Weißen Zahnmännchen auf rotem Grund“ erkennbar. Sie enthalten Zuckeraustauschstoffe, die für die Zähne unschädlich sind. Zudem haben sie weniger Kalorien. Ein Produkt darf das Zahnmännchen-Logo nur dann tragen, wenn es strenge wissenschaftliche Tests bestanden hat und nachweislich keine Karies erzeugt. Trotz Zahnfreundlich-Logo sollte darauf geachtet werden, dass die entsprechenden Produkte für Kinder geeignet sind.





Fluorid – Schutzschild für die Zähne

Fluorid macht den Zahnschmelz widerstandsfähig gegen Karies. Dies gilt für Milchzähne genauso wie für die Bleibenden und ist wissenschaftlich bewiesen. Am wirksamsten ist Fluorid, wenn es direkt auf den Zahnschmelz aufgetragen wird.

FLUORID IST UNVERZICHTBAR

Bereits heranwachsende Kinder brauchen Fluorid, damit sich deren Zähne gesund entwickeln und widerstandsfähig gegenüber Karies werden. Ebenso unverzichtbar ist Fluorid (zusammen mit Vitamin D) für das Knochenwachstum. Über die tägliche Nahrung lässt sich jedoch der hohe Fluoridbedarf eines Babys oder Kindes kaum decken. Trinkwasser enthält in den meisten Regionen Deutschlands nur sehr wenig davon und gute Fluoridquellen (z. B. Inne-
reien, Lachs, Schalen- und Krustentiere) stehen nur selten oder gar nicht auf den heimischen Speiseplänen. Daher ist eine zusätzliche Fluoridzufuhr (Fluoridierung) wichtig: für die Zahngesundheit in Form von Tabletten, Zahncremes oder Fluoridgelées.



FLUORID BILDET EINE SCHUTZSCHICHT UND SCHÜTZT VOR KARIES

Der ansonsten robuste Zahnschmelz ist äußerst empfindlich gegenüber Säuren. Diese verursachen Karies, weil sie dem Zahnschmelz den Mineralstoff Kalzium entziehen und er dadurch an Härte verliert. Fluorid behindert diesen Prozess, indem es mit dem Kalzium im Speichel eine Kalziumfluorid-Schutzschicht bildet, die sich direkt auf den Zahnschmelz legt. Voraussetzung hierfür ist, dass das Fluorid direkten Kontakt mit dem Zahnschmelz hat, z. B. in Form von fluoridhaltigen Zahncremes, Gelées oder Lacken.

Die Kalziumfluorid-Schutzschicht wirkt doppelt:

1. Bei Kontakt mit Säuren greifen diese zuerst die Schutzschicht an und nicht den Zahnschmelz. Die täglichen Angriffe der Säuren auf den Zahnschmelz (**Demineralisation**) werden dadurch behindert.
2. Die Schutzschicht wirkt für den Zahnschmelz wie ein Depot aus Kalzium und Fluorid. Das Fluorid unterstützt den Einbau von Kalzium in den Zahnschmelz (**Remineralisation**). Dadurch werden die Härte und Widerstandskraft des Zahnschmelzes erhöht.

▼ ERHÖHTER KARIESSCHUTZ DURCH KALZIUMFLUORID-SCHUTZSCHICHT



FLUORIDIERUNG AB DER GEBURT

Seit Frühjahr 2021 gibt es einheitliche Empfehlungen der Zahn- und Kinderärzte zur Fluoridierung von Milchzähnen. Welche Fluoridierungsmaßnahmen für welches Kind die richtigen sind, wird bei den zahn- und kinderärztlichen Früherkennungsuntersuchungen besprochen. Die Empfehlungen richten sich nach dem Alter des Kindes.

Fluoridierung mit Tabletten oder Zahncreme

Bereits ab der Geburt wird die Gabe von Fluorid empfohlen: Anfangs (längstens bis zu einem Alter von 12 Monaten) in Form einer Tablette, die zusätzlich Vitamin D enthält und dem Baby täglich verabreicht wird. Das Fluorid in den Tabletten gelangt in den Körper und wird von diesem in die noch verborgenen Milchzähne eingebaut. Ist das erste Zahnchen durchgebrochen, beginnt die Zeit des zweimal täglichen Zähneputzens.

Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten der Fluoridierung:

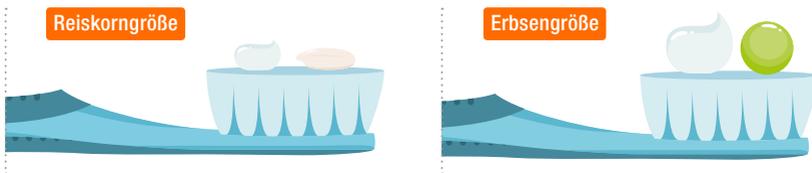
- Tablette mit Fluorid und Vitamin D + Zahncreme ohne Fluorid
- Tablette mit Vitamin D (ohne Fluorid) + Zahncreme mit Fluorid

Bitte beachten: Bei Verwendung fluoridhaltiger Zahncreme dürfen nicht zusätzlich Fluorid-Tabletten verabreicht werden.

▼ KARIESPROPHYLAXE MIT FLUORID IM SÄUGLINGS- UND FRÜHEN KINDESALTER ⁴

Geburt bis zum ersten Zahn	ab Zahndurchbruch bis 12 Monate	12 bis unter 24 Monate	2 bis 6 Jahre
			
täglich eine Tablette	bis zu 2 x täglich Zähne putzen	2 x täglich Zähne putzen	2–3 x täglich Zähne putzen
mit Fluorid und Vitamin D	entweder mit Zahncreme ohne Fluorid und 1 x täglich Tablette mit Fluorid und Vitamin D	oder mit fluoridhaltiger Zahncreme* in Reiskorngröße und 1 x täglich Tablette mit Vitamin D (ohne Fluorid)	mit fluoridhaltiger Zahncreme* in Erbsengröße

* Fluoridhaltige Zahncreme mit 1.000 ppm Fluorid – ppm (parts per million, deutsch: Teile pro Million) ist eine Maßeinheit. Ein Millionstel (= 1 ppm) entspricht einem Milligramm pro Kilogramm.



▲ REISKORNGRÖßE ODER ERBSENGRÖßE – KINDERZAHNCREME RICHTIG DOSIERT

Fluoridhaltige Lacke und Gele

Bei erhöhtem Kariesrisiko können Milchzähne im Rahmen eines Zahnarztbesuches mit einem hochkonzentrierten Fluoridlack versorgt werden: je nach Bedarf zweimal jährlich oder häufiger.

Einige Fluoridgele (rezeptfrei in der Apotheke) sind niedriger dosiert als vom Zahnarzt angewandte Fluoridlacke und daher für den häuslichen Gebrauch geeignet: z. B. DYNEXAMINFLUORID GELÉE für Kinder ab sechs Jahren. Ab diesem Alter sind Kinder in der Lage, das Gel vollständig auszuspucken. Das Gelée enthält neben Natriumfluorid auch die Aminfluoride Olaflur und Dectaflur. Für Aminfluoride ist wissenschaftlich belegt, dass sie besonders intensiv und lange am Zahnschmelz haften. Dadurch bildet sich eine besonders wirksame Schutzschicht, die einen nachweislich guten Kariesschutz bewirkt. DYNEXAMINFLUORID GELÉE ist besonders empfehlenswert für Kinder, die ein hohes Kariesrisiko haben oder die bereits eine beginnende Karies aufweisen. Auch Kinder, die eine Zahnsperre tragen, profitieren von der Anwendung von DYNEXAMINFLUORID GELÉE. Hinweis: Lacke und Gele ersetzen weder das tägliche Zähneputzen noch eine zahnfreundliche Ernährung.

DYNEXAMINFLUORID GELÉE wird einmal in der Woche aufgetragen: Eltern verteilen eine etwa kirschkerngroße Menge* mit der Zahnbürste gleichmäßig auf den Zähnen ihres Kindes. Nach der Behandlung spuckt das Kind das Gelée aus und spült mit Wasser nach. Die Putz- und Einwirkzeit sollte fünf Minuten nicht überschreiten.



* Eine Kirschkerngröße entspricht 1,5 cm Dentalgelstrang, das entspricht 0,5 g Dentalgel.



ÜBRIGENS

Schon 1942 erkannte der amerikanische Zahnarzt Henry Dean, dass die Karieshäufigkeit umso geringer ist, je mehr Fluorid die Zähne enthalten. Seit den 1970er-Jahren ist bekannt, dass heranwachsende Kinder besonders gut damit versorgt sein sollten.

**MMMHHH!!!
SCHÜTZT UND
SCHMECKT!**



DYNEXAMINFLUORID GELÉE. Anwendungsgebiete: Zur Vorbeugung der Karies (Zahnfäule), insbesondere bei Kindern, Jugendlichen sowie Patienten mit Zahnsparren, anderen kieferorthopädischen (orthodontischen) Apparaten und Teilprothesen; zur Unterstützung der Behandlung der Initialkaries (beginnende Zahnfäule); zur Behandlung überempfindlicher Zahnhäse. Warnhinweis: Enthält Methyl-4-hydroxybenzoat. Packungsbeilage beachten. Pflichthinweis: Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Stand: Oktober 2015. Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH, D-65203 Wiesbaden.



TIPP

Welche Fluoridierungsmaßnahme für ein Kind empfehlenswert ist, erfahren Eltern bei den kinder- und/oder zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen.



Schmerzhafte Erkrankungen im Mund

Neben Zahnungsschmerzen gibt es Erkrankungen an Mundschleimhaut, Zahnfleisch und Lippen, die mit Schmerzen einhergehen können. Viele davon können in jedem Alter auftreten.

APHTHEN

Es handelt sich um plötzlich auftretende, klar umgrenzte, hellgraue bis gelbliche Erhebungen mit einem rötlichen Saum. Obwohl sie zumeist nur linsengroß sind und einzeln auftreten, können sie sehr schmerzhaft sein – vor allem beim Essen und Sprechen.

Aphthen sind nicht ansteckend und treten überwiegend an den Innenflächen der Ober- und Unterlippen sowie an den Innenseiten der Wangen, ebenso am Gaumen und am Zungenrand auf. In aller Regel heilen sie binnen ein bis zwei Wochen von allein wieder ab.



MUNDFÄULE UND LIPPENHERPES

Betroffen von der Mundfäule sind überwiegend Säuglinge und Kleinkinder. Typisch sind ein unangenehmer Mundgeruch sowie zahlreiche schmerzhaft, über die gesamte Mundhöhle verteilte Bläschen. Zusätzlich sind hohes Fieber, geschwollene Lymphknoten und/oder starker Speichelfluss möglich. Nach rund einer Woche heilt die Mundfäule zumeist von allein ab.



Auslöser ist das Herpes-simplex-Virus vom Typ 1, das auch der häufigste Auslöser von Lippenherpes ist. Die dafür typischen Lippenbläschen und deren spätere Verkrustungen können ebenfalls erhebliche Schmerzen verursachen.



WICHTIG

Mundfäule und Lippenherpes sind hochansteckend. Betroffene sollten keinesfalls andere Familienmitglieder küssen oder mit ihnen das Glas oder Besteck teilen. Ein Kind mit Mundfäule darf nicht in die Krippe oder Kita gehen. Zudem gehört es in kinderärztliche Behandlung.



Mundsoor

MUNDSOOR

Typisch sind großflächige, weißliche und schmerzhaft Beläge auf der Mundschleimhaut und Zunge. Beim Versuch, die Beläge vorsichtig zu entfernen, blutet die betreffende Stelle. Auslöser ist der Hefepilz *Candida albicans*, der die Mundhöhle vieler Menschen besiedelt. Zu Mundsoor führt er nur dann, wenn er sich übermäßig vermehrt. Am häufigsten ist dies bei Babys oder Menschen mit einer vorübergehenden Abwehrschwäche der Fall, z. B. bedingt durch den Gebrauch bestimmter Medikamente.



WICHTIG

Mundsoor heilt nicht von allein ab. Er gehört immer in ärztliche Behandlung und muss mit einem Mittel gegen Pilze (Antimykotikum, rezeptpflichtig) beseitigt werden.

ENTZÜNDUNG VON ZAHNFLEISCH UND MUNDSCHEIMHAUT

Eine Zahnfleischentzündung (Gingivitis) äußert sich durch schmerzempfindliches, gerötetes und geschwollenes Zahnfleisch sowie Zahnfleischbluten. Hauptursache ist Zahnbelag (Plaque). Darin lebende Bakterien sind nicht nur für die Zähne schädlich, sondern auch für das Zahnfleisch.

Weitere Auslöser von Entzündungen am Zahnfleisch sowie klein- oder großflächigen Entzündungen an der Mundschleimhaut sind: die mechanische Belastung durch eine Zahnspange, schlecht polierte Zahnfüllungen, beschädigte Zahnkronen oder eine schlechtsitzende Prothese. Außerdem können scharfe Speisen und saure Getränke das Zahnfleisch schädigen, ebenso ein hoher Alkohol- und Nikotinkonsum.



TIPP

Bei entzündlichen, schmerzhaften Erkrankungen der Mundhöhle sollte die tägliche Mundhygiene nicht vernachlässigt werden. Gerade jetzt ist eine sorgfältige Mundpflege besonders wichtig. Bei Bedarf kann eine sanfte professionelle Zahnreinigung (PZR) in einer Zahnarztpraxis erfolgen.



Zahnfleiscentzündung



WICHTIG

Anhaltende oder immer wiederkehrende Entzündungen von Zahnfleisch und/oder Mundschleimhaut erfordern eine zahnärztliche Behandlung. Diese können Anzeichen für eine Gingivitis sein. Besonders Zahnfleischbluten – auch nach dem Zähneputzen – kann ein erstes Anzeichen für eine Gingivitis sein.

VERLETZUNGEN UND VERBRENNUNGEN

Schmerzen an der Mundschleimhaut können viele weitere Ursachen haben: der Genuss eines zu heißen Getränkes oder einer zu heißen Speise, ebenso ein versehentlicher Biss auf die Wangeninnenfläche oder auf die Zunge sowie ein frisch gestochenes Piercing. Zumeist heilen die schmerzhaften Beschwerden von allein wieder ab.



GUT ZU WISSEN

Schmerzen an Mundschleimhaut, Zahnfleisch und/oder Lippen lassen sich durch das Auftragen von DYNEXAN MUNDGEL® lindern (s. Seite 36–41). Je nach Schmerzursache und -stärke kann das Mundgel als alleinige Behandlung oder begleitend zu einer ärztlichen Therapie angewendet werden. In jedem Fall sollte ein Säugling oder Kleinkind mit entzündlichen Erkrankungen des Zahnfleisches und der Mundschleimhaut einem Kinderarzt oder Zahnarzt vorgestellt werden. Die Empfehlung, einen Arzt aufzusuchen, gilt in vielen Fällen auch für größere Kinder und Erwachsene. Teilweise sind Behandlungen und Medikamente erforderlich, die nur der Arzt durchführen oder verordnen kann.



Rasche Hilfe bei Zahnungsschmerzen & Co.

Leidet ein Baby oder kleines Kind unter Zahnungsschmerzen, ist das kein Grund zum Verzweifeln: DYNEXAN MUNDGEL® kann das Baby rasch beruhigen. Auch bei anderen Schmerzen an Zahnfleisch, Mund und Lippen ist DYNEXAN MUNDGEL® eine wirksame Hilfe, weshalb es in keiner Haus- und Reiseapotheke fehlen sollte.

WIRKSTOFF SEIT FAST 80 JAHREN BEWÄHRT

DYNEXAN MUNDGEL® enthält den schmerzlindernden Wirkstoff Lidocain, der bereits 1944 entwickelt wurde. Seither ist Lidocain bei der Behandlung von Schmerzen weltweit nicht mehr wegzudenken.

Lidocain ist ein Lokalanästhetikum:

- Lokal bedeutet, dass Lidocain nur an der Stelle wirkt, auf die es aufgetragen wird, z. B. an der Zahnfleischstelle, an der ein Zähnchen durchbricht.
- Anästhetikum bedeutet, dass Lidocain an der behandelten Stelle die Empfindlichkeit gegenüber Schmerz-, Temperatur- und Berührungsreizen herabsetzt. Diese Wirkweise wird auch mit örtlich betäubend beschrieben.



GUT ZU WISSEN

Lidocain steht auf der Liste der unentbehrlichen Arzneimittel der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Lidocain ist medizinisch-wissenschaftlich umfangreich untersucht sowie langjährig erprobt – auch bei Zahnungsschmerzen. Dies gilt sowohl für seine gute Wirksamkeit als auch für seine gute Verträglichkeit.

WIRKT PUNKTGENAU UND ZUVERLÄSSIG

DYNEXAN MUNDGEL® wird nur auf die kleine Stelle aufgetragen, an der das durchbrechende Zähnchen Schmerzen verursacht. Schon eine erbsengroße Menge kann ausreichen, um das weinende Baby zu beruhigen. Binnen einer Minute werden seine Schmerzen gelindert oder sogar vollständig gestillt. Da das Mundgel nur oberflächlich wirkt, wird der Organismus des Kindes geschont.



Verglichen mit einigen anderen Zahnungsgelen ist DYNEXAN MUNDGEL® ein Monopräparat (ein einzelner Wirkstoff ausreichend für den schmerzstillenden Effekt). Dieses Arzneimittel ist klinisch umfangreich geprüft und darf sogar bei den Aller kleinsten angewendet werden. Seine gute Wirksamkeit und Verträglichkeit ist auch bei Säuglingen und Kleinkindern medizinisch-wissenschaftlich belegt^{1,2}. DYNEXAN MUNDGEL® ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich und bis 12 Jahren erstattungsfähig.

Anwendungshinweise

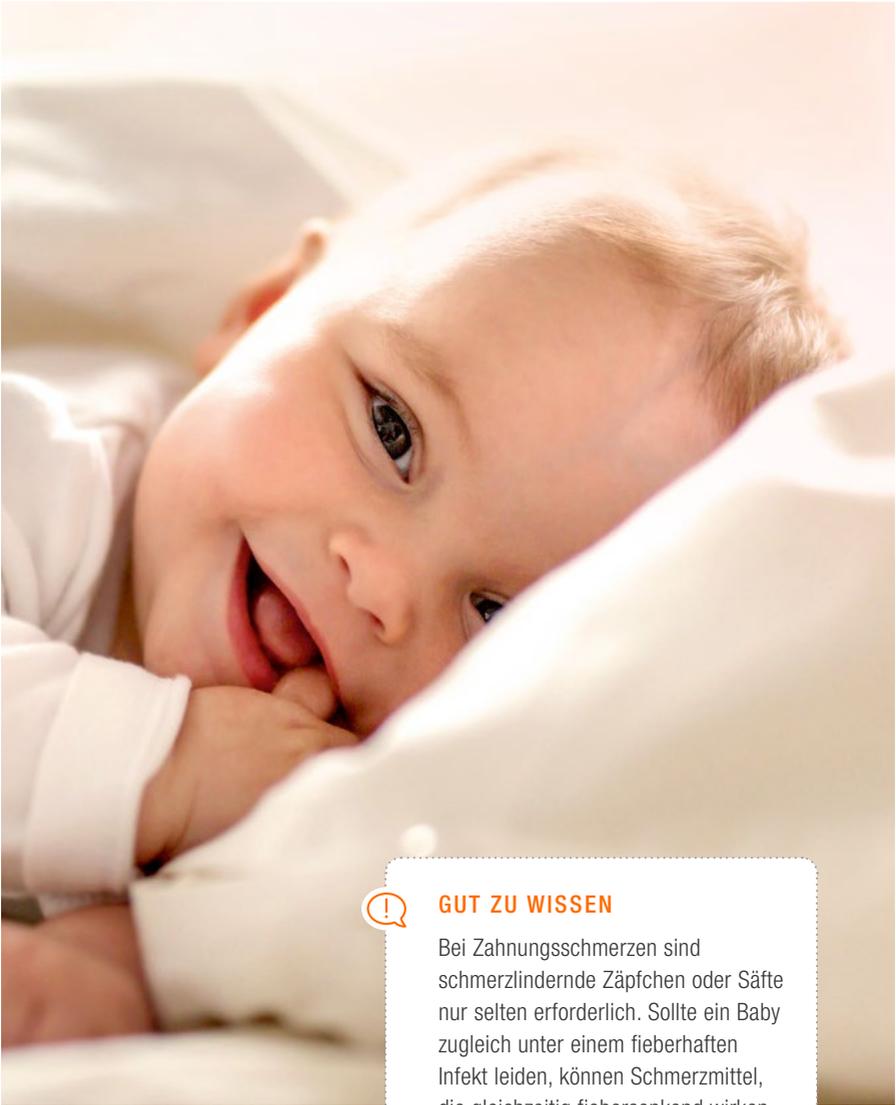
DYNEXAN MUNDGEL® wird mit einem sauberen Finger auf die betreffende Stelle aufgetragen und sanft einmassiert. Das zu behandelnde Areal sollte vorher sorgfältig trocken getupft werden (z. B. mit einem sauberen Taschentuch oder Wattestäbchen). An schwer zugänglichen Stellen, beispielsweise unter der Zunge, ist es einfacher, DYNEXAN MUNDGEL® mithilfe eines Wattestäbchens aufzutragen.



TIPP



- 1 Wundstelle trocken tupfen.
- 2 **DYNEXAN MUNDGEL®** auf das Wattestäbchen auftragen.
- 3 **DYNEXAN MUNDGEL®** auf Wundstelle applizieren.



GUT ZU WISSEN

Bei Zahnungsschmerzen sind schmerzlindernde Zäpfchen oder Säfte nur selten erforderlich. Sollte ein Baby zugleich unter einem fieberhaften Infekt leiden, können Schmerzmittel, die gleichzeitig fiebersenkend wirken, sinnvoll sein.

EMPFEHLENSWERT FÜR JEDE HAUS- UND REISEAPOTHEKE

Das schmerzlindernde DYNEXAN MUNDGEL® hilft nicht nur Babys und Kleinkindern, wenn sie Milchzähne bekommen. Es hilft auch älteren Kindern, wenn ihnen der Durchbruch der bleibenden Zähne Schmerzen bereitet. Für Jugendliche und Erwachsene lohnt sich der Einsatz von DYNEXAN MUNDGEL®, z. B. bei Schmerzen aufgrund des Wachsens und des Durchbruchs der Weisheitszähne.



Das örtlich betäubende DYNEXAN MUNDGEL® lindert zudem Schmerzen, wie sie für folgende Erkrankungen von Mundschleimhaut, Zahnfleisch und Lippen typisch sind:

- Aphthen
- Entzündungen von Mundschleimhaut und/oder Zahnfleisch
- leichte Verbrennungen und kleine Verletzungen
- Wund- und Druckbeschwerden, z. B. durch Zahnspangen
- bei Beschwerden im Mund während der Hand-Fuß-Mund-Krankheit
- Mundfäule/Lippenherpes*
- Mundsoor**

* Mundfäule/Lippenherpes sind hochansteckend. Betroffene sollten keinesfalls andere Familienmitglieder küssen oder mit ihnen das Glas oder Besteck teilen. Ein Kind mit Mundfäule darf nicht in die Krippe oder Kita gehen. Zudem gehört es in kinderärztliche Behandlung.

** Mundsoor heilt nicht von allein ab. Er gehört immer in ärztliche Behandlung und muss mit einem Mittel gegen Pilze (Antimykotikum, rezeptpflichtig) beseitigt werden.



DYNEXAN MUNDGEL® ist ein Produkt für die gesamte Familie. Es sollte in keiner Haus- und Reiseapotheke fehlen. Denn Schmerzen im Mund können jederzeit auftreten, selbst in der schönsten Zeit des Jahres: während der Ferienzeit oder einer Urlaubsreise.



GUT ZU WISSEN

DYNEXAN MUNDGEL® ist frei von Alkohol, Gluten, Farbstoffen und Titan-dioxid. Ebenso enthält es keinen Zucker oder Laktose. Es enthält keine Bestandteile aus Kamille oder Ringelblume.



WEITERFÜHRENDE LINKS FÜR ELTERN

Aktion zahnfreundlich e. V.
www.zahnmaennchen.de

Bundesverband der Kinderzahnärzte
www.bukiz.de

Berufsverband der Kinder-
und Jugendärzte e. V.
www.kinderaerzte-im-netz.de

Deutsche Arbeitsgemeinschaft
für Jugendzahnpflege e. V.
www.daj.de

Netzwerk Gesund ins Leben
Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung (BLE)
www.gesund-ins-leben.de

Deutsche Gesellschaft
für Kinderzahnheilkunde
www.dgkiz.de

Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum
für Embryonaltoxikologie
Charité – Universitätsmedizin, Berlin
www.embryotox.de

Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung (KZBV)
www.kzbv.de

Referenzen

¹ Wolf D, Otto J. Efficacy and Safety of a Lidocaine Gel in Patients from 6 Months up to 8 Years with acute painful sites in the oral cavity: A randomized, placebo-controlled, double-blind, comparative Study. Int J Pediatr. [Internet]. 2015; Available from: <http://dx.doi.org/10.1155/2015/141767>.

² Coudert AE, Ostertag A, Baaroun V, Artaud C, Ifi-Naulin C, Druo J-P. Phase III, randomized, double-blind, placebo-controlled trial of topical 2% lidocaine for the prevention and treatment of oral mucosal pain in children. Clin Oral Investig. 2014; 18(4):1189-94.

³ Gruber I. et al.: Zur lokalanästhetischen Wirkung zweier Mundschleimhautpräparate auf die Gingiva. Quintessenz 1990; 10:1677-82.

⁴ In Anlehnung an https://www.gesund-ins-leben.de/fileadmin/resources/files/PDFs/infografik_kariespravention.pdf (abgerufen am 06.10.2022).

Herausgeber und Copyright

Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH
Rheingaustraße 87–93
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 9271-0 // Fax: 0611 9271-111
www.kreussler-pharma.de

Mit freundlicher Beratung von

Frau Dr. Ute Koch, Apothekerin

© 2022 Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH
Alle Rechte vorbehalten // 7000459/1222





Stoppt den Schmerz im Mund

Bei Schmerzen an Mundschleimhaut, Zahnfleisch und Lippen



Für Säuglinge, Kleinkinder und Kinder zugelassen



Wirkt innerhalb von 60 Sekunden³



Alkohol-, zucker-, gluten- und laktosefrei



Erstattungsfähig bis zum 12. Lebensjahr

DYNEXAN MUNDGEL®. Wirkstoff: Lidocainhydrochlorid 1H₂O Anwendungsgebiete: Zur zeitweiligen, symptomatischen Behandlung von Schmerzen an Mundschleimhaut, Zahnfleisch und Lippen. Hinweis: Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Stand: Januar 2021. Chemische Fabrik Kreussler & Co.GmbH, D-65203 Wiesbaden.



Überreicht durch:

www.kreussler-pharma.de